

# Ein Tulpenbeet im Heimgarten

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **26 (1955)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-809334>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Ein Tulpenbeet im Heimgarten

Können wir uns überhaupt einen Mai, den von den Dichtern als lieblichsten Monat Besungenen, ohne Tulpen vorstellen! Wie kahl müssten unsere Gärten ohne sie sein.

Was uns aber noch immer ein wenig fehlt, ist die Kenntnis der verschiedenen Tulpenklassen, die ihrerseits eine ganze Reihe von Sorten umfassen. Wohl am häufigsten gepflanzt werden die frühen einfachen und gefüllten Tulpen und ferner die maibühenden Darwin-Tulpen. Daneben gibt es aber noch eine ganze Reihe von nicht weniger schönen, farbenprächtigen oder originell geformten Tulpenklassen, und jedes Jahr schenken uns die Züchter wieder ein paar neue Sorten. Gewöhnlich sind es Kreuzungen zwischen Wildtulpen und Gartentulpen, vor allem auffallend durch ihre Blütengrösse oder Leuchtkraft der Farben. Hauptsächlich handelt es sich dabei um Abkömmlinge der *Tulipa fosteriana*, die erst in unserm Jahrhundert aus den Bergen der Bucharei zu uns kam. Wohl ist sie nicht so frühblühend wie die *Tulipa pulchella* und die *T. kaufmanniana*, doch vermag das Leuchtfeuer ihres Rot auch die kahlste Ecke eines Gartens zu verzubern, selbst wenn wir nur ein paar wenige Zwiebeln hinpflanzen.

Eine sehr ausdauernde Wildtulpe ist *T. praestans*, die mit mehreren zierlichen Kelchen am gleichen Stieg eine fröhliche Note in den Steingarten bringt. Wer sich gerne mit aparten Blumen umgibt, wird bei den Wildtulpen noch manche Kostbarkeit entdecken, sei es die



Das Tulpenbeet leuchtet aus dem Rasen



Halblankronige Narzisse

anmutige *T. tarda*, die eigenartige *T. greigi*, nicht zu vergessen die liebeliche Waldtulpe, *T. silvestris*, um nur diese wenigen zu nennen. Sie eignen sich alle weniger für Ganzbeetbepflanzung als die frühen einfachen und gefüllten Tulpen, die sich allein oder eingestreut (es kann auch in kleineren oder grösseren Gruppen sein) in Vergissmeinnicht, Pensées, Dotterlack (*Cheiranthus allioni*) immer sehr reizvoll ausnehmen. Ihnen folgen die höher wachsenden Mendel- und Triumph-Tulpen. Beide erweisen sich den Darwin-Tulpen ähnlich, deren Abkömmlinge sie sind, in der Starkstengligkeit und der wenig geschwungenen Blütenform. Sie sind besonders dort zu empfehlen, wo das späte Blühen der Darwin-Tulpen die Sommerbepflanzung eines Beetes allzu sehr verzögern würde, denn bekanntlich blühen eine grosse Anzahl von Sorten dieser Spätlinge erst in der zweiten Hälfte Mai.

Wer gerne etwas Eigenartiges wählen möchte, findet bei den verspielten Papagei- und den beschwingten lilienblütigen Tulpen Sorten von aparter Erscheinung. Auch die spätblühenden Cottage-Tulpen sind von erlesener Schönheit in der Vielgestalt ihrer Blütenform, während die den Darwin-Tulpen ähnlichen Breeder-Tulpen in Kupfer, Bronze, gedämpftem Violett und andern seltenen Farbtönen prangen, auch sie Maiblüher.

Die Aufzählung der Schätze bei den Tulpen — und auch deren Pflanzen — soll uns jedoch nicht daran hindern, noch andere frühblühende Zwiebel- und Knollengewächse in unsern Garten zu holen. Narzissen wandelten sich durch Züchterfleiss in unzählige Abarten mit langer Trompete, halblankronig und kurzkrönig, in der Farbe vom schneeeigsten Weiss bis zum durchscheinenden Zartrosa mit gelblichem Schimmer. Auch bei den Schmucklauchentdecken wir noch wenig bekannte Kostbarkeiten, Mai- und Juni- blüher, und nicht vergessen seien die sternblütigen Wildanemonen, die *Anemone blanda*. Was wir planen, schenkt uns jetzt die Vorfreude und nach Monaten die Freude der Erfüllung. R.